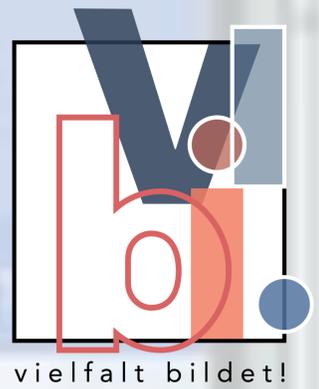




TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

ANTIZIGANISMUS: VORTRAG & STADTRUNDGANG



08. Juni 2022 | 17:30 Uhr

Vortrag: Sichtbarkeit und Emanzipation

Ort: Volkshochschule, Große Bachgasse 2, 64283
Darmstadt – Raum 11

Ina Hammel

09. Juni 2022 | 16:00 Uhr

Biographischer Stadtrundgang

Treffpunkt: Mahnmal zum Gedenken an die Verfolgung der Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten, Große Bachgasse 2, 64283 Darmstadt, gegenüber dem Justus Liebig Haus

Leonie Zander/ Rinaldo Strauß

Anmeldung bis 06. Juni an: vielfalt.bildet@apaed.tu-darmstadt.de
Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Sinti & Roma
Hessen**



vhs Volkshochschule
Darmstadt

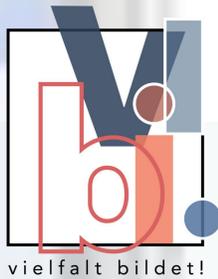
Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Vortrag: Sichtbarkeit und Emanzipation

Ina Hammel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Hessischen Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma und Schwerpunktmäßig in der Aufklärungs- & Bildungsarbeit tätig.

Woran denken Sie, wenn Sie an Darmstadt denken? Was sehen Sie, wenn Sie durch die Stadt gehen? Welche Bilder kommen Ihnen in den Kopf, wenn Sie an den Nationalsozialismus denken?

Die Geschichte und auch das Leben von Sinti und Roma ist häufig nicht im breiten Bewusstsein. Sie wird häufig nicht als etwas mitgedacht, das zur deutschen Geschichte und zur Alltäglichkeit deutscher Städte dazugehört und das, obwohl Sinti seit über 600 Jahren im deutschsprachigen Raum leben. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, wie Sinti und Roma und ihre Geschichte in Städten immer wieder unsichtbar gemacht wurden und zeigt die Wichtigkeit auf, Sinti und Roma mit ihren Biografien und Geschichten präsenter zu machen.

Hierfür wird die App des Landesverbandes zur Geschichte von Sinti und Roma in Hessen kurz vorgestellt. Ziel der App ist es, einen neuen Blick auf konkrete Orte zu werfen und Sinti und Roma in Hessen mit ihrer Geschichte sichtbar zu machen.

Biographischer Stadtrundgang

Der Stadtrundgang wird von Leonie Zander, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Rinaldo Strauß, stv. Geschäftsführer des Hessischen Landesverbandes durchgeführt.

Länge: ca. 5 km

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Der Rundgang zeigt verschiedene Orte Darmstadts aus der Perspektive von Alwine Keck und bindet auch historische Berichte von ihr sowie Hintergrundinformationen mit ein.

Alwine Keck, geb. Adam wuchs mit ihren neun Geschwistern in Okriftel, zwischen Frankfurt am Main und Wiesbaden, auf und zog mit 17 Jahren nach Darmstadt. In Darmstadt angekommen, nahm die Polizei ihr und ihren Familienmitgliedern die Fingerabdrücke ab und registrierte sie in der sogenannten ‚Zigeuner‘-Kartei. 1943 wurde Alwine mit ihrer Familie über den Darmstädter Güterbahnhof in das ‚Zigeunerlager‘ Auschwitz-Birkenau deportiert und 1945 aus einem Arbeitslager nach Wittenberg durch die sowjetische Armee befreit. Von ihrer Familie überlebte außer ihr nur ihre Mutter, alle anderen wurden ermordet. Nach ihrer Befreiung lebten Alwine und ihre Mutter wieder in Darmstadt.

